

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 14 (1964)

Heft: 1

Buchbesprechung: Die zweite Wende im Leben Henry Dunants 1892-1897. Sein Briefwechsel mit der Sektion Winterthur vom Roten Kreuz [erl. v. Emanuel Dejung]

Autor: Denzler, Alice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zweite Wende im Leben Henry Dunants 1892—1897. Sein Briefwechsel mit der Sektion Winterthur vom Roten Kreuz, erläutert von EMANUEL DEJUNG unter Mitarbeit von GUSTAV SIEBENMANN. 294. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur. Winterthur 1963. 208 S., 12 Abb.

Das Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur verdankt seine Entstehung einem Geschenk, das den Nachlaß des Winterthurer Sekundarlehrers Johann Pfister (1847—1906) umfaßt. Pfister war der rührige Aktuar der 1887 gegründeten Sektion Winterthur des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sein Nachlaß enthält eine größere Anzahl von Briefen Henry Dunants an das Winterthurer Komitee, die zumeist an den Aktuar Pfister persönlich gerichtet sind, und außerdem Entwürfe und Kopien der Schreiben Pfisters an Dunant, hauptsächlich aus den Jahren 1892—1895. (Dunant, der seine Briefe als intime Gespräche mit Pfister bezeichnete, bat, sie nach der Lektüre zu verbrennen.)

Stadtbibliothekar E. Dejung schrieb eine kurze, das Wesentliche festhaltende Biographie Dunants, wobei er besonderes Gewicht auf die Schilderung der zweiten, düsteren Lebenshälfte seit dem Konkurs im Jahre 1867 legte. Dejung weiß diese, für den Gründer des Roten Kreuzes so außerordentlich leidensvolle Zeit weit mehr als frühere Biographen zu erhellen.

Im Jahr 1892 begann der vor allem in den ersten Jahren sehr rege Briefwechsel zwischen Pfister und Dunant, der seit 1887 in Heiden lebte. Wir ersehen daraus, daß die Sektion Winterthur des Roten Kreuzes als erste Dunant nicht nur die so lang entehrte Anerkennung entgegenbrachte, sondern daß sie ihn aus eigenen Mitteln und mit Hilfe anderer Sektionen, die sie dazu anregte, auch materiell unterstützte. Sie anerbte sich sogar, die Erinnerungen an Solferino in deutscher Übersetzung neu herauszugeben. Dunant schätzte die Initiative und das Interesse, das die Sektion ihm und seinem Werk entgegenbrachte, ganz außerordentlich. Nebst mannigfachen Anregungen zur Verbreitung der Rotkreuzidee machte er den Vorschlag, in Winterthur ein Museum des Roten Kreuzes zu gründen, denn Winterthur besitze, gleich den Nordamerikanern, den «esprit d'initiative et de générosité».

Gustav Siebenmann fügt ein kürzer gefaßtes, französisch geschriebenes Lebensbild bei. Die wenigen deutsch geschriebenen Briefe folgen in französischer, die andern in deutscher Sprache. (Die gute Übersetzung besorgte eine Kantonsschulkasse von Prof. Siebenmann.) So verdienstvoll die sehr sorgfältige Herausgabe dieses Briefwechsels ist, so kann man sich doch fragen, ob eine Notwendigkeit zur Übersetzung in beide Sprachen bestand, da sich das Neujahrsblatt hauptsächlich an Winterthurer Leser wendet.

Winterthur

Alice Denzler